

Pressemitteilung

19. Januar 2024

Neues Netzwerk für Inklusion in der Jugendarbeit entsteht in der Uckermark

Junge Menschen mit Behinderung verbringen ihre Freizeit häufig nicht im Jugendclub oder anderen Angeboten der Jugendarbeit, sondern in speziellen Angeboten der Behindertenhilfe. Diese Sonderbehandlung beginnt meist schon im Kindergarten und setzt sich über Schule, Arbeits-, Freizeit- und Wohnbereich fort. Eltern und junge Menschen mit Behinderung wünschen sich auch in der Uckermark schon seit langem inklusive Angebote – Angebote, die für alle offen sind.

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 hat sich Deutschland zur Umsetzung von Inklusion – die volle Teilhabe aller an allem – verpflichtet. Während die Bereiche Schule und Arbeit schon seit längerem zu dieser Umsetzung verpflichtet sind, sind Träger der Jugendhilfe erst seit 2021 durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz aufgefordert, ihre Angebote zugänglich und nutzbar für junge Menschen mit Behinderung zu machen.

Jugendclubs wie die Braue in Angermünde wollen da schon lange für Anpassungen sorgen, doch das Thema Inklusion erscheint komplex. „Eine Rampe macht noch keine Inklusion“, sagen die, die von solchen Barrieren betroffen sind, die man eben nicht mit einer Rampe aus dem Weg schaffen kann. „Inklusion als die Anerkennung der Vielfalt aller Menschen zu verstehen, kann in Schule, Jugendarbeit und Behindertenhilfe auch solche Probleme mildern, die zum Beispiel mit Verhaltensauffälligkeiten zu tun haben“, sagen jene, die schon gute Erfahrungen mit Inklusion gemacht haben. „Die Jugendarbeit war immer schon inklusiv“, sagen die, die weniger Veränderungsnotwendigkeiten sehen.

Im Jahr 2023 wurde zur Begleitung und Unterstützung der Fachkräfte in der Jugendarbeit eine Fachstelle ins Leben gerufen. Der Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg und der Landesjugendring Brandenburg hatten sich dafür gemeinsam auf den Weg gemacht.

Am 5. Dezember 2023 setzte das Jugendkulturzentrum Alte Brauerei „Braue“ in Angermünde nun gemeinsam mit der Fachstelle ein Uckermarkweites Vernetzungstreffen zu Inklusion in der Jugendarbeit um. Über 30 Fachkräfte von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und

Trägern der Behindertenhilfe folgten der Einladung, die auch vom Jugendamt des Landkreises unterstützt wurde.

Es entspann sich ein produktiver Austausch zu Möglichkeiten aber auch Knackpunkten bei der Umsetzung von Inklusion. Es wurde deutlich, dass sich Inklusion nur gemeinsam und in kleinen Schritten, die aber kontinuierlich gegangen werden müssen, verwirklichen lässt. Es ist ein gegenseitiges Verständnis nötig und ein gelegentlicher Perspektivwechsel.

„Durch die Trennung der jungen Menschen in Behinderte und Nichtbehinderte sind viele Berührungsängste und auch Fremdheit entstanden, die bei Fachkräften, Amtsmitarbeiter*innen und den jungen Menschen erst einmal wieder abgebaut werden müssen. Dass Vertrauen und ein gutes Miteinander entstehen, dafür braucht es Sensibilität und gegenseitige Wertschätzung“, sagt Natascha Feld von der Fachstelle Inklusion.

Das Netzwerktreffen war ein guter Anfang, ist sich Natascha Feld sicher. Weitere Treffen sind in 2024 geplant. Interessierte können sich weiterhin am Netzwerk beteiligen und sich an die Fachstelle wenden: natascha.feld@fjb-online.de.

Hintergrund

Die Fachstelle ist ein gemeinsames Projekt des Landesjugendring Brandenburg e. V. und des Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. Sie unterstützt den gesetzlichen Auftrag, Angebote der Jugendarbeit für junge Menschen mit Behinderungen zugänglich und nutzbar zu machen. Die Fachstelle wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und die Stiftung Demokratische Jugend.

Weitere Informationen unter www.fachstelle-inklusion.de.

Pressekontakt:

Sebastian Müller, Geschäftsführer
Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V.
E-Mail: sebastian.mueller@fjb-online.de, Tel: 0331-81329445

Björn Schreiber, Geschäftsführer
Landesjugendring Brandenburg e. V.
E-Mail: bjorn.schreiber@ljr-brandenburg.de, Tel: 0331-6207532

Gefördert durch:

